

AUS DEM VOLKSMUSIKARCHIV



Unser Bild zeigt die gesellige Runde nach einer Lehrerfortbildung 1981 in Waldkraiburg, die Wastl Fanderl mit Volksliedern gehalten hatte (von links): Anni Distler, Willi Merklein (1937 bis 1994), Klaus Ertelt und Wastl Fanderl (1915 bis 1991). Foto: re

Volksliedforschung in Waldkraiburg

Anlässlich der Kulturtagung des Bezirks Oberbayern im September 2005 in Waldkraiburg entsteht eine Dokumentation zum Thema Heimat: Das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern ist mit seinen Mitarbeitern in Waldkraiburg unterwegs und sucht bei der Bevölkerung die musikalischen Spuren der alten und neuen Heimat – und die Waldkraiburger Nachrichten unterstützen diese Forschungsaktion.

In Waldkraiburg fanden nach dem Zweiten Weltkrieg die Vertriebenen, Flüchtlinge und Aussiedler aus vielen deutschsprachigen Gebieten in Osteuropa eine neue Heimat. In ihrem „geistigen Fluchtgepäck“ hatten die Menschen die Lieder ihrer Heimatorte, die ihnen Trost spendeten und Erinnerung bedeuten: „Singen ist Heimat“, sagte eine alte Frau, die über 100 Lieder auswendig singen konnte.

Das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern versucht in Zusammenarbeit mit der Bevölkerung und den städtischen Institutionen, Landsmannschaften, Volksgruppen und Vereinen, Lieder der verschiedenen Landschaften, Heimatregionen und Herkunftsorte aufzuzeichnen, die den Menschen „Heimat“ bedeuten. Dabei ist neben der organisierten Musikausübung in Chören und Musikkapellen besonderes Augenmerk auf das private Umfeld in Familie und Freundeskreis gelegt, wo zur eigenen Freude gesungen wird. Natürlich gehören auch die Lieder aus der bayerischen Tradition dazu, wie sie in den einge-

meindeten Ortschaften Waldkraiburgs überliefert sind.

Aber nicht nur Lieder, sondern auch Kochrezepte sollen aufgeschrieben und damit in Erinnerung gehalten werden. Nicht nur die Liebe geht durch den Magen, auch die Heimat und Herkunft der Menschen ist manchmal in den verschiedenen Gerichten und ihrer Zubereitung erkennbar.

Lieder und Kochrezepte der alten und neuen Heimat – verbunden mit interessanten Informationen – sollen eine genussvolle Dokumentation der Menschen in ihrer Heimatstadt Waldkraiburg entstehen lassen. Wenn Sie eine musikalische Beziehung zu Waldkraiburg haben, helfen Sie bitte mit: Wer kennt und kann Lieder und kann bei dieser Aktion Hinweise geben und mitmachen? Die Adresse des Volksmusikarchivs des Bezirks Oberbayern lautet: Krankenhausweg 39, 83052 Bruckmühl.

Schon jetzt sind eine Reihe Ergebnisse aus den Forschungsaktionen des Volksmusikarchivs ersichtlich, die auch andere Gebiete Oberbayerns betreffen. Ein Beispiel sei genannt:

Der Schüler Klaus Ertelt war mit seiner Familie im Jahr 1945 auf der Flucht aus Schlesien: Über Prag kam er mit einem Flüchtlingszug nach Rosenheim. In Zaisering fand er mit seinen Angehörigen eine erste Bleibe: Sie lebten anfangs im alten Schulraum, fanden Unterstützung bei der Bevölkerung, wohnten

dann beim „Dollbauern“ – und der grundmusikalische elfjährige Bub spielte mit einem bayerischen Kameraden Musik: er die Geige, sein neuer Freund Franz Seraphin Kerer die Zither. Er erinnert sich auch noch lebhaft, wie die Musikanten ab 1946 in der Wirtschaft Hofmiller zum Tanz aufspielten: Der „Hans Adam“ war ein auffälliger Volkstanz. Der kleine Klaus war auch bald mit Walter Linke zusammen Ministrant im benachbarten Leonhardspfunzen.

Klaus Ertelts Talent wurde vom damaligen Zaiseringer Hauptlehrer Grasser erkannt: In den turbulenten Nachkriegsjahren absolvierte er in Freising die höhere Schule und die Ausbildung zum Volksschullehrer. Sein Beruf führte ihn über verschiedene Stationen nach Waldkraiburg, wo er ab 1958 eine Generation lang als Volksschullehrer und Schulleiter wirkte. Dabei zielte sein musikalisches Unterrichten der Schüler grundlegend auf das Singen: Vor allem mit den deutschen Volksliedern schuf er ein Gemeinschaftsrepertoire unter den Schülern verschiedener Herkunft.

Auch in der oberbayerischen Volksliedpflege war der gebürtige Schlesier Ertelt tätig: Im „Waldkraiburger Dreigesang“ sang er fast 30 Jahre zusammen mit seiner Frau und Anni Distler. Und schon 1971 traf er mit Wastl Fanderl anlässlich einer „Bairischen Singstunde“ in Waldkraiburg zusammen. ES